

Der notwendige Bedarf an Materialien, Ausrüstungen und Konsumgütern ist auf der Grundlage konkreter Planvorhaben, wie z. B. Rekonstruktionsmaßnahmen, nutzungsbedingte Um- oder Ausbauten oder auf der Grundlage langjähriger Erfahrungswerte zu planen.

In diesem analytischen Prozeß sind - ausgehend vom Bestand - die vorgegebenen Normativen und Ausstattungsnormen, der reale Bedarf herauszuarbeiten und als Planvorschlag über den Plananteil Materialien, Ausrüstungen und Konsumgüter (MAK) an die zuständige Abteilung Rückwärtige Dienste einzureichen.

Materialplanung ist ein permanenter Prozeß, der auf die zu lösenden Aufgaben ausgerichtet und abgestimmt sein muß. Dabei gilt es langfristig geplante Aufgaben tiefgründig zu durchdenken, notwendige Planungsfragen abzuleiten und in die Jahrespläne aufzunehmen.

Für die Realisierung sich ergebender Sofortaufgaben gilt es ständig eine der materiellen Bestands- und Lagerordnung entsprechende Reservehaltung anzulegen.